

Diese Wärmepumpe braucht viel zu viel Strom. Wieso kontrolliert der Staat solche Anlagen nicht, fragt Martin Omlin.



Wenn die Wärmepumpe zum Stromfresser wird

Mit einer Wärmepumpe lässt sich nachhaltig heizen. Wenn die Anlage nicht richtig funktioniert, wird sie aber zum Stromfresser, wie das Beispiel von Andrew Zink zeigt. Mit einer Kontrollpflicht könnten solche Mängel entdeckt werden, betont Martin Omlin von der Firma Omlin Energiesysteme AG. Wärmepumpen bleiben unkontrolliert, Ölheizungen dagegen nicht!

Der Gang unter die Dusche ist für Andrew Zink stets mit Überraschungen verbunden. Denn der Unternehmer weiss nie, wie warm das Duschwasser aus seiner Brause strömt. «Heute habe ich mit 31 Grad warmem Wasser geduscht. Normal wären rund 50 bis 55 Grad», erzählt Zink, der sich in Brislach den Traum eines Eigenheims verwirklicht hat.

Der Neubau entspricht den neuesten energetischen Standards. Das Haus ist gut isoliert und mit stromsparenden LED-Leuchten ausgestattet. Mit einer Wärmepumpe und einer thermischen Solaranlage wollte Andrew Zink einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten – getreu dem Ziel der Energiewende und dem Ausstieg aus der Atomkraft, wie vom Bundesrat definiert. Zudem musste er aufgrund des Energiegesetzes Baselland im Zuge des Hauskaufs einen beachtlichen Aufpreis bezahlen.

Stromrechnung schnellte in die Höhe

Schnell hat sich aber gezeigt, dass die neue Heizung alles andere als nachhaltig

geplant wurde. Neben der bereits bekannten Geschichte mit dem zu kalten Duschwasser wurde das Haus im Winter kaum warm. Was aber aus nachhaltiger Sicht viel schlimmer ist: Die Stromrechnung schnellte in die Höhe! – und das, obwohl das ganze Haus, wie wir wissen, mit LED-Leuchten bestückt ist.

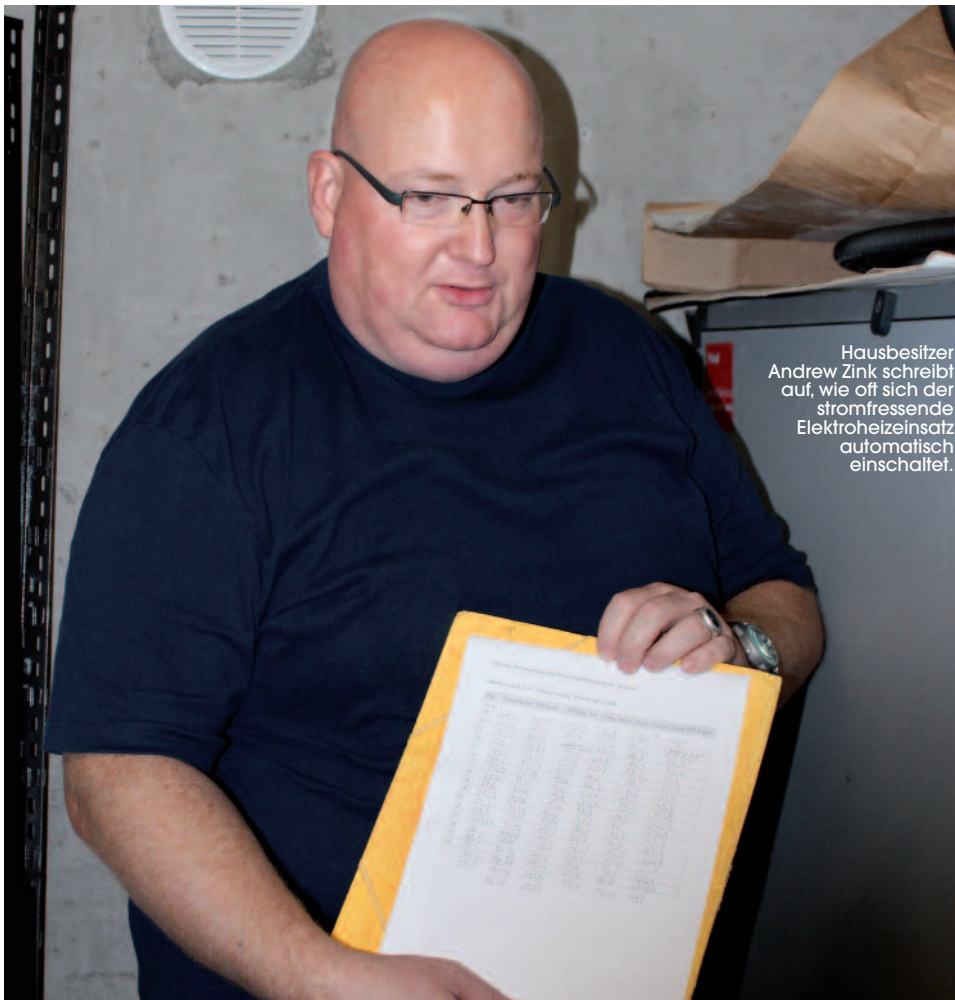
Was ist da los?, hat sich Andrew Zink gefragt und Martin Omlin von der Firma Omlin Energiesysteme beauftragt, die Heizanlage genau unter die Lupe zu nehmen. «Der zu grosse Warmwasserboiler überfordert die zu schwache Wärmepumpenanlage», stellte der Heizungsfachmann fest. Weil systemrelevante Einrichtungen wie etwa ein Energiepufferspeicher und eine gesteuerte Heizungsgruppe mit Dreiwegmischer fehlen, könne die Wärmepumpe die geforderte Heizenergie nicht liefern.

Verstoss gegen Energiegesetz

Die solare Expansionsanlage sei zudem zu klein geplant und ungeschützt in das solare System eingebunden, stellte Omlin

ferner fest. Und – jetzt kommt der Hammer – die Wärmepumpe enthält einen Elektroheizeinsatz, der sich zuschaltet, sobald die Anlage nicht mehr in der Lage ist, die nötige Wärmeenergie bereitzustellen. «Das verstösst gegen das Energiegesetz», unterstreicht Martin Omlin. Die hehre Absicht von Andrew Zink, den Stromverbrauch bewusst tief zu halten, um einen Beitrag zur Energiewende zu leisten, wurde mit dem Elektroheizeinsatz zunichte gemacht. Seitdem er das weiss, führt der Hausbesitzer täglich Buch darüber, wie oft sich der Heizeinsatz automatisch einschaltet.

Derweil schüttelt Martin Omlin den Kopf, wenn er erklärt, dass Wärmepumpen und thermische Solaranlagen – im Gegensatz zu Öl- und Gasheizungen – keiner staatlichen Kontrollpflicht unterliegen. «Gäbe es eine Kontrollpflicht auch für alternative Heizungs- und Solarsysteme, wären diese Mängel sofort festgestellt worden. Das hätte Andrew Zink viel Ärger erspart. Und bei einer Ölheizung wäre das alles nicht passiert», sagt Martin



Hausbesitzer Andrew Zink schreibt auf, wie oft sich der stromfressende Elektroheizeinsatz automatisch einschaltet.

Omlin. «Eine Ölheizung wäre hier bestimmt die nachhaltigere, sicherere Lösung gewesen!».

Ohne Kontrollen wird Energiewende schwierig

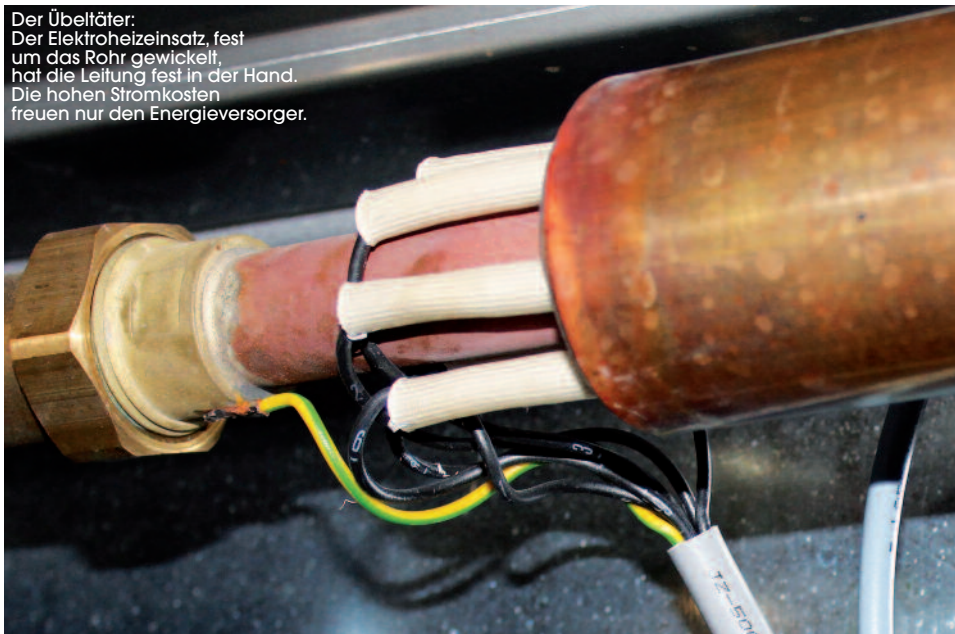
Martin Omlin weiss von ähnlichen Fällen, dass viel Strom unnötig vergeudet wird, wenn falsch geplante Wärmepumpenheizungen nicht richtig funktionieren und deshalb – verbotenerweise wohlverstanden! – automatisch Elektroheizeinsätze zugeschaltet werden. «So lange Wärmepumpen und thermische Solaranlagen nicht systematisch kontrolliert werden, dürfte es schwierig werden, das Ziel der Energiewende zu erreichen», stellt Martin Omlin zerknirscht fest.

Im Fall von Andrew Zink wollte er es genau wissen und hat den Elektroinstallationsfachmann zugezogen. Nach einiger Mühe hat dieser den Elektroheizeinsatz in der Wärmepumpe ausfindig gemacht. Und festgestellt, dass dieser Elektroheizeinsatz eine Leistung von 6 Kilowatt aufweist – also noch einmal so viel wie die Wärmepumpe selbst. «Im schlechtesten Fall verursacht der Heizeinsatz Stromkosten von unglaublichen 30 Franken pro Tag. Den Energieversorger wird es freuen!», erklärt Omlin.

Stichhaltige Beweise fehlen

Was aber ebenso wichtig ist: Weil eine Kontrollpflicht fehlt, hat Andrew Zink keine Beweise in der Hand, um gerichtlich

Der Übeltäter: Der Elektroheizeinsatz, fest um das Rohr gewickelt, hat die Leitung fest in der Hand. Die hohen Stromkosten freuen nur den Energieversorger.



gegen den Heizungsbauer vorzugehen, der die fehlerhafte Anlage erstellt hat. Umso mehr freut er sich nun über die Expertise von Martin Omlin. «Ich habe ihn als ausgewiesenen Fachmann kennen gelernt. Herr Omlin hat eine schnelle Auffassungsgabe und ein hohes Wissen. Ich habe gestaunt, wie rasch und präzise er die wichtigsten Parameter meiner Heizung analysiert hat», erklärt Andrew Zink. Die Expertise verleiht ihm neuen Mut im täglichen Kampf mit der Heizung. Und die Hoffnung, dass er ei-

nes Tages ohne Überraschungen unter die Dusche stehen kann, hat Andrew Zink noch nicht aufgegeben.



Omlin Energiesysteme AG
Salinenstrasse 3, 4127 Birsfelden
Tel. 061 378 85 00 ■ www.omlin.com